

UKRAINISCHE KULTURBERICHTE

DES UKRAINISCHEN WISSENSCHAFTLICHEN INSTITUTES

in Berlin C 2, Breite Straße 36, Aufgang 5, Telefon: E 1 Berolina 1214

Erscheinen 1 mal monatlich. Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

DEUTSCHE AUSGABE

Nr.

JAHRGANG III. 4.

22

AUSSTELLUNG DEMOGRAPHISCH-WIRTSCHAFTLICHER KARTEN UND DIAGRAMME DES GEGENWAERTIGEN UKRAINISCHEN VOLKSGBIETES

Geleitwort zum Katalog.

Von Prof. Dr. Anton P a l m e ,
Kurator des Ukrainischen Wissenschaftlichen Instituts,
Kommissarischer Leiter der Auslandshochschule.

(UKB) Das wissenschaftliche Studium des Auslandes kann nicht einseitig von seiner Einteilung in Staaten ausgehen, denn die letzten Wurzeln der politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Welt ruhen nicht allein in den Staaten, sondern vor allem in den Nationen. Die Nationen, die ihrer Grösse nach geeignet sind, selbständige Faktoren der menschlichen Entwicklung zu sein, können, wenn sie sich ihres Daseins, ihrer besonderen, der eigenen Natur entsprechenden Ziele bewusst geworden sind, von einer fremden staatlichen Organisation zwar überdeckt und den oberflächlichen Blicken entzogen werden, aber sie hören damit nicht auf zu bestehen und die geschichtliche Entwicklung ent-

scheidend zu beeinflussen. Denn die Staaten sind Schöpfungen des bewussten menschlichen Willens, die Nationen dagegen von diesem Willen unabhängige, unbeschränkt dauernde natürliche Gegebenheiten. Es ist daher ein Irrtum, wenn man die Aussenwelt einseitig unter dem Gesichtspunkt ihrer augenblicklichen politisch-staatlichen Konstellation wissenschaftlich zu erfassen sucht und an den Entwicklungsgrundlagen, den Nationen, flüchtig vorübergeht. Das gilt besonders von der Gegenwart, wo auf dem gesamten Erdkreis die Nationen immer mehr sich ihrer selbst bewusst werden und dadurch in immer stärkerer Masse den Gang der Geschichte beeinflussen. Daher muss jede wissenschaftliche Erkenntnis der Welt von ihren Grundsteinen, den Nationen, ihren Ausgang nehmen und jede Nation in ihrem rassischen, sprachlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Sein und Streben zum Gegenstand einer besonderen Wissenschaft werden. Die Nationenwissenschaften bilden dann ihrerseits unter anderem auch die einzig mögliche Grundlage für den Oberbau der wissenschaftlichen Politik.

Unter diesen Gesichtspunkten ist die Darstellung der Ukraine in Karten und Diagrammen von besonderem Interesse, denn sie fasst das schwer zugängliche, zerstreute und z.T. noch nicht kritisch bearbeitete statistische Material in übersichtlicher Darstellung zusammen und ist daher in ausgezeichneter Weise geeignet, eine erste Einführung in die Kenntnis der ukrainischen Dinge zu geben. Die Sammlung, die bereits in Lemberg ausgestellt wurde und demnächst auch in Warschau und Rom gezeigt werden soll, beruht fast ausschliesslich auf der Arbeit eines jungen und hoffnungsvollen ukrainischen Gelehrten, des Dozenten an der polnischen Universität Krakau, Herrn Dr. Kubijowytsch, der damit einen wertvollen Beitrag zur Erkenntnis der ukrainischen Nation gegeben hat. Seine Arbeit ist um so ver-

dienstvoller, als die grosse Masse der ukrainischen Nation im Gebiete des Sowjetstaates eingeschlossen ist, dessen grundsätzlich antinationale Richtung jeder objektiven Erforschung seiner nationalen Verhältnisse die grössten Hemmungen entgegenstellt. Herr Dr. Kubijowytsch hat auch den Katalog der Ausstellung verfasst, dessen Studium zum Verständnis der Ausstellung wichtig ist. Indem das Ukrainische Wissenschaftliche Institut in Berlin, das zum Bestande der gegenwärtig entstehenden Auslandshochschule gehört, gemeinsam mit dem von Herrn Prof. Dr. Krebs geleiteten Geographischen Institut der Universität die Sammlung den wissenschaftlichen Kreisen Deutschlands zugänglich macht, hofft es zur Vertiefung der Kenntnis der Ostfragen bei uns beizutragen.

UKRAINE IN KARTEN UND DIAGRAMMEN

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung am 14. Januar 1936 hielt Dr. W. K u b i j o w y t s c h, Dozent an der Universität Krakau, im Rahmen des Geographischen Kolloquiums im Grossen Hörsaal des Museums für Meereskunde in Berlin einen Vortrag über: "Volk und Wirtschaft der Ukraine", den wir hier auszugsweise wiedergeben.

(UKB) Was für ein Ziel hat die Ausstellung der Karten und der Diagramme der ethnographischen Ukraine? Weil die ukrainische Nation keinen eigenen unabhängigen Staat besitzt und weil das ukrainische nationale Gebiet zu vier Staaten gehört, sieht man nur ausnahmsweise die Ukraine als eine Einheit in den geographischen Atlassen, in den statistischen Jahrbüchern und in den Handbüchern. Andererseits fasst man das ganze ost-europäische Gebiet, vor allem das Gebiet der Sowjetunion als eine Einheit zusammen, obwohl es nur eine politische, jedoch keine natürliche und nationale Einheit ist. Aber nicht nur die Nichtukrainer sehen die ethnographische Ukraine nicht als Einheit an, auch die Ukrainer werfen nur selten einen Blick auf die Karte ihres gesamten Vaterlandes. Je mehr wir uns von dem Moment entfernen, in welchem der junge ukrainische Staat seine Unabhängigkeit verloren hat, desto eingengter ist das Leben in dem Rahmen dieser Staaten, in welchen sie wohnen. Besonders sind jene Ukrainer, welche ausserhalb der Sowjetunion wohnen von ihren Brüdern in den Sowjetstaaten hermetisch abgeschlossen. Kurze Zeit hindurch betrieb man zwar rege wissenschaftliche Arbeit in der ukrainischen Akademie der Wissenschaften auf allen Gebieten der Ukrainistik, doch sind jetzt diese Zeiten vorbei. In dem antinationalen Staate wurden die Studien der Ukrainistik aufgegeben, die ukra

inischen Gelehrten wurden aus ihren Arbeitsstätten entfernt und leben jetzt meist in Verbannung, weit von ihrem Vaterlande. Viele von ihnen sind da gestorben, viele führen ein Leben in Not und Elend. Zu den letzteren gehört auch der Schüler der deutschen Universitäten, der den deutschen Gelehrten gut bekannte Stefan Rudnyckij, welcher die wissenschaftliche geographische Arbeit in der Räteunion organisieren wollte und jetzt in unbekanntem Exil lebt.

Diese traurigen Tatsachen verpflichten die ukrainischen Wissenschaftler ausserhalb der ukrainischen Länder der Sowjetunion, sich nicht nur mit den Problemen dieses Teiles ihres Vaterlandes, in welchem sie leben, zu befassen, sondern auch mit dem ganzen ukrainischen ethnographischen Gebiete. Vor allem obliegt diese Aufgabe der wichtigsten wissenschaftlichen ukrainischen Institution auf dem ukrainischen ethnographischen Boden, der Schewtschenko-Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg. Dieselbe Aufgabe hat auch unsere geographische Kommission bei dieser Gesellschaft zu erfüllen, und es wurde in dieser Kommission während der letzten drei Jahre ein geographisch-statistischer Atlas des ukrainischen Lebensraumes bearbeitet. Die Karten aus diesem Atlas in der Form grosser Wandkarten wollen wir jetzt hier besprechen. Es ist klar, dass wir in dieser Ausstellung von Karten und Diagrammen, welche in Lemberg veranstaltet wurde, unseren Landsleuten die wichtigsten Natur-, Bevölkerungs-, Wirtschaft und Kulturverhältnisse der ganzen ethnographischen Ukraine nahebringen wollten; das Ziel der Ausstellung war - die Ukrainer aller ukrainischen Gebiete über ihren Lebensraum zu belehren.

Welches Ziel aber verfolgt die Veranstaltung der Ausstellung im Mittelpunkt des deutschen Kulturlebens? Die deutsche Wissenschaft interessierte sich immer reger für die Probleme Osteuropas, und dieses Interesse ist heute noch stärker als früher. Gewöhnlich fasste man in deutschen geographischen Arbeiten ganz Osteuropa als Einheit zusammen. Heute jedoch - und das versteht man besonders in Deutschland - muss die wissenschaftliche Erkenntnis der Welt von ihren Grundsteinen, den Nationen, ihren Ausgang nehmen, und ich hoffe, dass es auch die deutsche gelehrte Welt interessieren wird, wie sich die wichtigsten anthropo-geographischen Probleme auf dem Gebiete des zweitgrössten slawischen Volkes darstellen. Und noch eins: obwohl man sich in Deutschland mit den ost-europäischen Problemen viel befasst, sind die statistischen Materialien der Sowjetunion im allgemeinen wenig bekannt, daher glaube ich, dass sogar Fachleute in den Karten der Ukraine etwas neues und wissenswertes finden werden.

In den Karten und Diagrammen sind die wichtigsten Natur-, Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Kulturverhältnisse dargestellt. Nicht alle Probleme sind dargestellt, nicht einmal alle wichtigsten, denn die Quellen sind lückenhaft oder fehlen teilweise ganz. Deshalb musste man sich bei der Bearbeitung der Quellen auch verschiedener Methoden bedienen, wenn auch nicht immer der besten, so doch der praktischsten. Besonders wichtig war die Methode der Gewinnung und der Bearbeitung des statistischen Materials, während man von den kartographischen Methoden nur die bekanntesten und einfachsten anwandte, nachdem es sich hier in erster Linie um den Inhalt handelt. Das Gebiet der ethnographischen Ukraine gehört vier Staaten an: Sowjetunion, Polen, Rumänien und Tschechoslowakei. Ausserdem ist noch ein kleiner nordöstlicher Teil Ungarns auf unseren Karten dargestellt. Das statistische Material dieser Staaten stammt aus den verschiedenen Jahren, ist mit verschiedenen Methoden bearbeitet und dargestellt worden, hat als territoriale Grundlage verschiedene administrative Einheiten und

verschiedenen wissenschaftlichen Wert. Man muss das ganze Material auf denselben Zeitpunkt zusammenfassen und sorgfältig prüfen, da manche Angaben falsch sind; auch muss oft versucht werden, die Lücken in den Materialien auszufüllen.

Sehr oft besitzen wir für einzelne Probleme in manchen Staaten keine statistischen Quellen. Vor allem für Rumänien, weder Altergliederung noch Beruf oder Schriftkenntnis der Bevölkerung sind bekannt; wir können auch die Wanderungen in diesen Staaten nicht darstellen; auch die sehr wichtigen Quellen zur Erforschung der Handelsbilanz der Ukraine, die Statistik des Güterverkehrs sind für die Tschechoslowakei unbekannt. Deshalb sehen wir auf unseren Karten mehrere grosse weisse Flecken.

Die administrative Einteilung der verschiedenen Staaten, in welchen sich das ukrainische ethnographische Gebiet befindet, ist verschieden. Es ist methodisch wichtig als Grundlage der Berechnung, immer diejenigen territorialen Einheiten verschiedener Staaten anzunehmen, welche ähnliche Grösse und Einwohnerzahl besitzen.

Die grössten Schwierigkeiten hat man natürlich bei der Bearbeitung der Sowjetquellen. Die Materialien des Sowjetstaates sind sehr stark zersplittert, die im Zentrum publizierten sind grösstenteils ganz allgemein, das heisst, sie sind nur für ganz grosse administrative Einheiten angegeben und deshalb müssen die lokalen Publikationen, welche in den Provinzstädten herauskommen, ausgenutzt werden. Diese zu bekommen ist nicht leicht; und sie sind deshalb sehr wertvoll, weil sie die Verhältnisse der einzelnen Rayons angeben.

In der Sowjetunion verändern sich die Verhältnisse, insbesondere die wirtschaftlichen, sehr rasch. Deshalb ist es auch wichtig, diesen Punkt in der Evolution zu ergreifen, welchen man als festen, beziehungsweise wenig veränderlichen annehmen kann. Beispiel: auf mehreren Karten ist die Haustierzucht dargestellt. Für welches Jahr sollte ich diese Verhältnisse berechnen? Ich habe mich für das Jahr 1929 entschlossen, obwohl die Zahlen auch für spätere Jahre vorliegen. Warum? Denn das Jahr 1929 gibt uns noch "normale" Verhältnisse vor der Kollektivierung an, welche einen vollständigen Niedergang der Viehzucht zur Folge hatte. In den letzten Jahren 1933 und 1934 beginnt die Haustierzucht sich wieder etwas, - wenn auch recht schwach, - zu heben, und wahrscheinlich werden nach mehreren Jahren die "normalen" Verhältnisse zurückkehren. Es hätte keinen Sinn, wenn ich also die Verhältnisse aus der Zeit des ärgsten Niederganges der Viehzucht herausgreifen würde. In dem beigegebenen Diagramm aber sind die Veränderungen im Viehbestande während der letzten Jahre dargestellt.

Auf Grund meiner bisherigen Ausführungen ist es klar, dass die kartographische Darstellung der Verhältnisse auf dem ukrainischen ethnographischen Gebiete und speziell in der Sowjetukraine anders ausfallen muss, wie die Darstellungen in den anderen europäischen Ländern. Unsere Karten können weder so genau sein, wie die Karten anderer Länder, noch so streng mit denselben Methoden bearbeitet. Der Geograph will als Grundlage seiner Karten die kleinsten administrativen Einheiten nehmen; in Ost-Europa ist die kleinste Einheit der Rayon, welcher in der Räte-Ukraine im Jahre 1926 ca. 800 und jetzt über 1000 qkm umfasst.

Welche statistischen Quellen wurden bei der Bearbeitung benutzt? Bei den Bevölkerungsproblemen vor allem die Ergebnisse aller Volkszählungen (Oesterreich, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei, Rumänien und vor allem Sowjetunion vom Jahre 1926), dann die sogenannte administrative und territoriale Einteilung der Sowjetunion vom Jahre 1934, wo Fläche- und Men-

schenzahlen für den 1. I. 1933 angegeben werden, ferner die Spezialbearbeitungen und die amtlichen Angaben der natürlichen Bewegung der Bevölkerung. Bei der Bearbeitung der Landwirtschaft benutzte ich die amtlichen speziellen landwirtschaftlichen Statistiken von Polen, Rumänien und der Tschechoslowakei. Für die Sowjetunion dienten mir als Grundlage die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Zählungen vom Jahre 1887, 1916 und 1917, die zahlreichen Statistiken der Räte-Ukraine, die speziellen statistischen Jahrbücher für Weissruthenien, Nordkaukasien, die Krim, das zentrale Schwarz-erdegebiet und das Wolgagebiet, und vor allem die letzten Feststellungen der Getreideflächen vom Jahre 1932 und 1933. Industrie und Bergbau wurden auf Grund besonderer amtlicher Quellen bearbeitet, der Verkehr auf Grund amtlicher Kursbücher und von Publikationen der Verkehrsministerien, beziehungsweise Kommissariate der Sowjetunion. Die Handelsverhältnisse, vor allem die Handelsbilanz der Räteukraine wurden auf Grund spezieller Materialien berechnet, welche Ein- und Ausfuhr einiger Waren für jede Station angeben.

Als territoriale Grundlage für diese Berechnungen dienten drei Gruppen der administrativen Einheiten: 1) vor allem die Rayons der Sowjetunion, denen in der Tschechoslowakei und in Rumänien die Bezirke, in Polen die Bezirke, Gerichtsbezirke oder grosse Gemeinden entsprechen; 2) die ethnographische Karte wurde sogar auf der Grundlage von einzelnen Ortschaften gezeichnet, mit Ausnahme jener Gebiete, welche dem russischen Teil der Sowjetunion gehörten; 3) bei der Bearbeitung kleinerer Uebersichtskarten wurden als Einheiten "Okruhy" (Kreise), Gouvernements und Wojewodschaften angenommen.

Die Diagramme verfolgen zweierlei Zweck: 1) sie geben die Evolution der Probleme an, welche auf den Karten statistisch dargestellt sind; 2) sie liefern übersichtliche Zahlen für die ganze ethnographische Ukraine, beziehungsweise für die einzelnen natürlichen Gebiete. In den Diagrammen ist nur die ethnographische Ukraine enthalten, auf den Karten befinden sich auch die Nachbarländer zum Teil.

Die Karten und Diagramme wurden in der geographischen Kommission der Schewtschenko-Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg zusammengestellt. Grösstenteils ist der Vortragende selbst der Verfasser dieser Karten, nur einige von den Karten verdanken ihre Entstehung anderen ukrainischen Fachleuten. Die Arbeit am dem Atlas dauerte ungefähr drei Jahre. In normalen Verhältnissen bearbeitet man solche Probleme in speziellen geographischen Anstalten, in welchen nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch ein ganzer Stab von fachmännisch ausgebildeten Mitarbeitern zur Verfügung steht. In unseren bescheidenen Verhältnissen ist die ganze Arbeit ohne diese Hilfsmittel, jedoch mit grosser Energie und Ausdauer durchgeführt worden. Aber eine junge staatenlose Nation muss die einem Staatsvolke zur Verfügung stehenden Mittel durch Opfersinn und Ausdauer ersetzen, um sich auf diese Weise eine bessere Zukunft zu verdienen.

Die Karten sind in elf Abteilungen eingeteilt. Die physiographischen Verhältnisse sind auf Grund von bekannten Karten bearbeitet, sie geben wissenschaftlich nichts neues und bilden nur die Einfuehrung in die weiteren Abteilungen, welche die antro-po-geographischen Verhältnisse darstellen. Die Bevölkerungsverhältnisse teilen sich in drei Gruppen: in einer wird die Bevölkerung im allgemeinen dargestellt, in einer anderen die nationalen Verhältnisse, in der dritten die Bewegung der Bevölkerung. Die wirtschaftlichen Karten sind in fünf Abteilungen gegliedert, wovon die Hälfte Agrarverhältnisse besonders veranschaulicht. In einigen spezi-

ellen Karten wird die administrative Einteilung, die Geschichte der Ukraine während des Weltkrieges und der Befreiungskämpfe, sowie einige kulturellen Probleme, wie die Volksbildung und die Verbreitung von ukrainischen Drucken und Presse behandelt.

Wir haben mehrere Karten des ukrainischen Lebensraumes einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Ich bin mir dessen bewusst, welche Vor- und Nachteile diese Karten besitzen. Niemand weiss besser als der Verfasser selbst, welche Schwächen dem von mir zur Schau gestellten Kartenmaterial anhaften, aber ich hoffe, dass unter den gegebenen Verhältnissen es mir dennoch gelungen ist, der Öffentlichkeit das bestmögliche und zweckentsprechendste darzubieten.

Das psychologische Motiv, welches bei der Inangriffnahme dieser schweren Aufgabe bei mir und meinen Mitarbeitern die Hauptrolle spielte, war das Bestreben, einen kleinen Beitrag zur Erweiterung der Kenntnisse über unser Vaterland zu liefern und gleichzeitig auch zur Vertiefung kultureller Beziehungen zwischen der Ukraine und den westeuropäischen Ländern beizutragen. Sollte es gelungen sein, dieses Ziel auch nur in einem bescheidenen Masse zu erreichen, so ist unsere mühevollen Arbeit hundertfach entlohnt.

INDUSTRIE UND VERKEHR DER UKRAINE.

(Zum Vortrage von Doz. Dipl. Ing. Dyminskyj).

Dieser Vortrag findet Dienstag, den 21. Januar statt, gleich wie der vorher besprochene Eröffnungsvortrag von Doz. Dr. Kubijowytsch im Rahmen der Berliner Ausstellung demographisch-wirtschaftlicher Karten des ukrainischen Volksgebietes. Es wird dabei an die eigentlichen wirtschaftlichen Karten (mit Ausnahme der landwirtschaftlichen) angeknüpft: Abteilung VII. Bergbau, Industrie (XLI-XLIII), Abteilung VIII. Beschäftigung und Arbeit (XLIV-XLV), Abteilung IX. Verkehrswesen (XLVI-XLVII), Abteilung X. Warenverkehr, Volkswirtschaft - zusammen 14 Karten.

Doch handelt es sich in diesem Vortrag nicht nur um eine zahlenmässige Illustration der Karten, sondern die einzelnen wirtschaftlichen Angaben werden miteinander in Beziehung gebracht und durch allgemeine Zusammenhänge und Betrachtungen ergänzt, um ein Gesamtbild der industriellen Entwicklung des ukrainischen Volksgebietes zu vermitteln. Freilich nicht in dem Sinne einer einheitlichen nationalen Wirtschaft, da die einzelnen Teile des ethnographischen ukrainischen Gebietes vier verschiedenen Staaten angehören und meist selbst auch im Rahmen dieser Staaten keine geschlossenen administrativen Einheiten bilden.

Industrie und Verkehr unterliegen in einem weitaus grösseren Ausmass als die Landwirtschaft einer Eingliederung in die verschiedenen Wirtschaftssysteme der betreffenden Staaten, und die einzelnen Teile des ukrainischen Volksgebietes stehen in keiner engeren wirtschaftlichen Beziehung untereinander. Gemeinsam ist ihnen - immer nur im Verhältnis zu der Staatseinheit, der sie angehören - dass sie fast überall einem geopolitisch und wirtschaftlich andersgerichteten System angegliedert sind und daher nie den hauptsächlichen, sondern stets nur einen Nebenschauplatz der wirtschaftlichen Entwicklung der betreffenden Länder bilden mit den sich daraus ergebenden Folgen für

Industrie und Verkehr der ukrainischen Gebiete.

Aus der Verteilung auf vier verschiedene Staaten mit stark differierenden Wirtschaftssystemen, sowie in Grad und Richtung weit auseinandergehenden Entwicklungstendenzen in Wirtschaft, Industrie und Verkehr, weiter auch aus dem Mangel an besonderen Angaben für die ukrainischen Gebiete, der Verschiedenheit statistischer Methoden und sonstigen schwerwiegenden Unterschieden ergeben sich die äusserst schwer zu bewältigenden Schwierigkeiten, ein wenn auch nur annähernd exaktes Gesamtbild der ukrainischen industriellen Entwicklung zu gewinnen.

Mit Rücksicht auf alle diese Umstände empfiehlt es sich, den Schwerpunkt der Betrachtung nicht in die Beschreibung des augenblicklichen Zustandes in jedem einzelnen Industriezweig zu verlegen, sondern die Grundlagen der industriellen Entwicklung klarzulegen, das Potentielle mehr als das Aktuelle zu betonen. Daher rücken in den Vordergrund der Betrachtung: Bodenschätze und Rohstofffragen, verkehrsgeographische Lage und Standortprobleme, lebendige und mechanische Kraftwellen u. dergl. Alle wirtschaftlichen Grössen werden tunlichst mit den entsprechenden Zahlen der Weltwirtschaft und einzelner Staaten, insbesondere mit denen Deutschlands verglichen. Der Sowjetukrainè als dem weitaus grössten und in industrieller Beziehung unvergleichlich wichtigsten Teil des ukrainischen Volksgebietes wird demgemäss die eingehendste Betrachtung gewidmet. Ihre Industrialisierung im Rahmen besonders auch die Fünfjahrpläne der Sowjetunion, die Paradoxe der industriellen Entwicklung und die Frage der Anpasstheit der industriellen an die gesamtwirtschaftliche Evolution der Ukraine bilden den Hauptteil einer Erörterung, der sich eine knappere Besprechung der Industrie- und Verkehrsfragen der sonstigen Teile des ukrainischen Volksgebietes anschliesst, um in einer Zusammenfassung des Standes und der Entwicklungsmöglichkeit für das Gesamtgebiet einzumünden.

KATALOG DER AUSSTELLUNG

(UKB) Im Zusammenhang mit der Ausstellung demographisch-wirtschaftlicher Karten ist ein besonderer Katalog erschienen, der im Ukrainischen Wissenschaftlichen Institut und im Geographischen Institut erhältlich ist: "Ukraine in Diagrammen und Karten", Ausstellung demographisch-wirtschaftlicher Karten und Diagrammen des gegenwärtigen ukrainischen Volksgebietes, veranstaltet vom Geographischen Institut der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin, 14. bis 19. Januar 1936, im Verlage der Gesellschaft der Freunde des Ukrainischen Wissenschaftlichen Instituts e.V., mit einem Geleitwort von Prof. Dr. A. Palme und dem Buchschmuck von Prof. W. Masjutyn.

DIE NEUESTEN ARBEITEN VON DOZ. DR. KUBIJOWYTSCH.

1932 - 1935.

1. Polonyny na Podkarpatskij Rusy (Almen in der Podkarpatska Rus, ukrainisch). Užhorod 1932.
2. Účast obyvatelov Spiša v životě pastierskom (Der Anteil der Zipser Bevölkerung am Hirtenleben, slowakisch). Mit 2 Karten (Travaux géographiques, herausgegeben von Prof. Dr.J.Král, III). Bratislava 1932, 15.S.
3. Rozšíření kultur a obyvatelstva v Severních Karpatech (Sborník filosofické fakulty university Komenského, Nr. 60). Bratislava 1932.
4. Boržava v Podkarpatské Rusi, Díl II. (Boržawa-Gebiet in der Podkarpatska Rus, Teil II., tschechisch). Mit Beiträgen von Kubijowytsch, Prof.Dr.J.Král und Dr. M.Maloch, mit 9 Abbildungen und 5 Karten. (Travaux géographiques,IV.) Bratislava 1933. 62 S.
5. Polonyny na Bukowyni (Almewesen in der Bukowina, ukrainisch). (Arbeiten der Geographischen Kommission der Schewtschenko-Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg, I). Lemberg 1934. (Mit einer deutschen Zusammenstellung). 100 S.
6. Ethnographisch-demographische Karten in "Ukrainska Zahalna Emyklopedija", Bd.III.Lemberg 1934.
7. Karta Ukrainy i sumežnych kraїв, von W.Kubijowytsch und M.Kulickýj, Mirylo 1:2,500.000 (Karte der Ukraine und der angrenzenden Länder, Masstab 1:2,500.000)Lemberg.Im Selbstverlag.Zu beziehen durch die Buchhandlung der Schewtschenko-Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg,(1935).
8. Die Verteilung der Bevölkerung in der Ukraine (Beiträge zur Ukrainekunde, hrg.vom Ukrainischen Wissenschaftlichen Institut in Berlin,Heft II.)Berlin 1934.40 S.u.1 Tafel.
9. Pastýrský život v Podkarpatské Rusi.Díl I.Text.Das Hirtenleben in der Podkarpatska Rus.I.Teil.Text.Mit deutschem Résumé.(Travaux géographiques,VIII,tschech.).Bratislava 1935. 92 S.
10. Păstoritul in Maramureș (Hirtenleben im Maramoroschgebiet,rumän.) (Buferinul Societății Regale Române de Geografie,1934,L III). SA.Bukarest 1935. S.217-293.Mit 5 Taf.u.Karten.Mit einer deutschen Zusammenstellung (S.284-293).
11. Terytorija i ljudnistj ukrainskych zemelj,z 2 mapamy (Territorium u.Bevoölkerung der ukrainischen Länder,ukrain.).(Utschitesja, Braty moi,Nr.19.) Lemberg 1935. 86 S., 1 Taf.u.2 Karten.

AUSSTELLUNG DEMOGRAPHISCH-WIRTSCHAFTLICHER KARTEN

Das Geographische Institut der Friedrich-Wilhelms-Universität
und
Das Ukrainische Wissenschaftliche Institut in Berlin
veranstalten in der Zeit vom
14. bis 19. Januar 1936
im
Grossen Uebungssaal des Geographischen Instituts,
Berlin, Universitätsstr. 3b/III
eine

Ausstellung demographisch-wirtschaftlicher Karten und Diagramme
des gegenwärtigen ukrainischen Volksgebietes,

welche täglich von 9 bis 15 Uhr geöffnet bleibt.

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung
am 14. Januar 1936 hält

Dr. W. Kubijowytsch, Dozent an der Universität Krakau
im Rahmen des Geographischen Kolloquiums
im Grossen Hörsaal des Museums für Meer-
reskunde, Georgenstrasse 34-36, einen Vor-
trag über:
„Volk und Wirtschaft der Ukraine“.

Am Dienstag, den 21. Januar 1936, findet im
Kleinen Hörsaal, um 18 Uhr, ein
gemeinsames Kolloquium
statt, wobei Doz. Dipl. Ing. R. Dyminskyj über
„Industrie und Handel der Ukraine“
sprechen wird.

Beide Institut laden zu der gemeinsamen Veranstaltung ergebenst ein.

Prof. Dr. Norberg K r e b s
Direktor des Geographischen Instituts

Prof. Dr. I. M i r t s c h u k
Direktor des Ukrainischen Wis-
senschaftlichen Instituts

Berlin, den 15. Januar 1936.

Druck u. Verlag: Gesellschaft der Freunde des Ukrainischen Wissenschaft-
lichen Instituts in Berlin e. V., Berlin C 2, Breiteste. 36.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Prof. Dr. Zeno Kuziela, (Ukr. Wiss.
Institut), Berlin C 2, Breitestr. 36, Tel.: E 1, Berolina 1214.

